

Schritt um Schritt auf Pulverschnee

Schneeschuhboom Das Juliergebiet ermöglicht Schneeschuhgängern Touren im hochalpinen Gelände. In der weissen Wildnis zwischen Oberhalbstein und Engadin wartet die Begegnung mit winterlichen Naturphänomenen.

Monika Neidhart (Text und Foto)

Bestechend einfach erklärt Bergführer Rolf Sidler, wie man sich vor Lawinen im hochalpinen Gelände schützt: «Macht es wumm, kehr um.» Für die zehn Schneeschuhtourenläufer, die beim Ospizio La Veduta auf 2238 Meter über Meer an der Julierstrasse stehen, gibt es keinen Grund umzukehren. Alle tragen Lawinensuchgerät, Schaufel und Sonde auf sich. Die Lawinengefahr wird heute als mässig eingestuft.

Es ist kurz nach neun Uhr, trutzig steht der Piz da las Colonnas fast senkrecht vor der Gruppe. Der ruppige Anstieg liegt in seinem Schatten. Windböen wirbeln Schnee auf. Schneekristalle treffen wie Nadelspitzen auf die Haut. Die Jackenkragen sind hochgeschlossen, die Mützen tief ins Gesicht gezogen. Noch ahnt niemand die Schönheit des Tages. Schritt für Schritt geht es bergan. Nur das Knirschen beim Schreiten über härtere Schneeschichten durchbricht die Stille.

Wie riesige Schieferplatten

Endlich: Die erste grössere Kuppe ist geschafft. Schlagartig ändert sich die Szenerie. Im Sonnenlicht zeigt sich die eindrucksvolle alpine Arena: ein riesiges, wannenartiges Gelände, begrenzt von Bergflanken. Vor der Gruppe liegt der zweistündige Aufstieg zur Fuorcla Grevasalvas auf 2687 Meter über Meer, vor der Kulisse von Piz Lagrev und Piz d'Emmat Dadora. «Grandios, da heult sogar das Handy vor Freude», scherzt Pepe im urchigen Obwaldner Dialekt.

Schnell sind die ersten Kleidungsstücke im Rucksack verstaut. Den 75-Jährigen hält nichts mehr zurück. Mit Wonne eilt Pepe den unberührten Hang hinunter zum Grevasalvas-See. Schneeballen wirbeln hinter ihm auf. Tiefe Spuren markieren seinen Weg im Pulverschnee. Am Ende des Sees verschwindet das Tagesziel hinter mehreren Kuppen. Wie durch eine kleine Schlucht geht der Weg zwischen Felsbrocken ungefährlich bergan. Klare, fast scharfe Kanten und ein metertiefer trichterförmiger Freiraum umgeben einzelne Felsen.

«Natur-Art vom Feinsten», staunt Maria. «In der Fachsprache nennt man solche Verwehungen Windkolk», erklärt Rolf Sidler beim Znünihalt. Weil es die Gruppe interessiert, beleuchtet der Geophysiker weitere Phänomene in der Umgebung. «Seht ihr dort die flachen Strukturen? Es sind Zastrugis, die der Wind aus der härteren Schneedecke herausfräst.» Die stromlinienförmigen Erhebungen wirken aus der Distanz wie riesige Schieferplatten im Sonnenlicht. «Tierspuren sieht man hier nicht. Dafür sehe ich nun überall Windspuren», stellt Hans staunend fest.

«Packen wir es. Nur noch wenige Hundert Höhenmeter», meint der Tourenleiter. Mit dem Ziel vor Augen, der Fuorcla Grevasalvas, geht es in den letzten grossen, sonnenbeschienenen Hang. Die Fläche glänzt wie eine Glasur aus Puderzucker. Eine längere Traversierung auf hartem Schnee stellt für Fränzi eine Herausforderung dar. Mit Schneeschuhen ohne seit-



Tiefe Spuren, grosse Stille, unendliche Freude: Mit den Schneeschuhen durch eine eindrucksvolle alpine Arena.

Juliergebiet als Schneeschuhparadies



1 Piz d'Agnel, 2 Piz Julier, 3 Piz Bardella, 4 Piz Lagrav, 5 Piz d'Emmat Dadora, 6 Piz de las Colonnas
Grafik: mt

liche Harscheisen rutscht sie ständig ab. Doch gefährlich ist auch diese Stelle nicht.

Dafür kostet der letzte Abschnitt Puste. «Anfänglich tropfte meine Nase vor Kälte, nun durch die Wärme», witzelt Pepe. Die Fuorcla will und will nicht näher kommen. Über der Julierstrasse erhebt sich der Piz Julier, daneben Piz Bardella, Piz d'Agnel als höchster Punkt auf dem Gemeindegebiet von Bivio. Weitere spitzig geformte, gerundete oder gezackte Gipfel rundum. «Wie heisst dieser Berg?» Die 30-jährige Hanna will alles wissen. Maria geniesst daneben still die Natur.

Es geht weiter hinauf, Schritt für Schritt. Endlich zeichnen sich am wolkenlosen Himmel die ersten Engadiner Bergspitzen ab. Eine letzte Traversierung. Ein

letzter Schritt. Auf der Fuorcla empfangen die Gruppe heftige Windstösse. Herrlich der Blick ins Oberengadin. Am Horizont die Kolosse der Bernina-Gruppe, tief unten Maloja, die weisse Ebene der Seenplatte. Strahlende Gesichter künden vom Stolz, es mit Schneeschuhen auf 2687 Meter geschafft zu haben.

Fast fliegend geht es zurück Richtung Julierstrasse. Unvermittelt taucht ein grauschwarzer, riesiger Vogel auf. Mit weit ausgebreiteten Flügeln segelt er sanft im Wind über die Köpfe der Gruppe hinweg – ein Bartgeier. Minutenlang schauen die Schneeschuhläufer dem Greifvogel schweigend zu, bis er am Horizont verschwindet.

Die Reise wurde unterstützt von Höhenfieber AG.

Run auf Schneeschuhe

Im Sommer erlebten Outdoor-Aktivitäten wie Wandern und Biken in den Bergen einen Boom. Protagonisten aus Sporthandel und Tourismus glauben nun, dass im Winter auch das Schneeschuhlaufen viele neue Anhänger finden wird – als idealer Corona-tauglicher Wintersport, auszuüben ohne Restriktionen.

Werner Schunk, selbst Importeur einer bekannten Schneeschuhmarke, ist ein Kenner des Geschäfts. «Während in den Nullerjahren der Absatz stetig stieg, nahm er bis vor einem Jahr wieder ab», bilanziert er. «Aufgrund der speziellen Vorzeichen haben wir für diesen Winter ein Drittel mehr Schneeschuhe geordert.»

Auch Lukas Müller, Verantwortlicher Wintereinkauf beim Outdoor-Spezialisten Transa, erwartet eine steigende Nachfrage für Schneeschuhe. Im Vergleich zum Skitourenlaufen oder zum Langlaufen, so Müller, seien konditionelle Anforderungen und finanzieller Einsatz geringer. «Zudem muss beim Schneeschuhlaufen gar nicht auf den grossen Schnee gewartet werden. Schon eine geringe Unterlage reicht dafür.»

Laut den Experten lohnt sich der Erwerb eines hochwertigen, fast unverwüstlichen Markenprodukts mit jahrelanger Garantie für Ersatzteile. Zudem haben die beiden führenden Schneeschuhmarken MSR und Tubbs in jüngster Zeit mit neuen Bindungen für mehr Komfort beim Einstieg gesorgt. (red)

Vier Tourentage in Bivio

Anreise: ab Chur nach Tiefencastel mit dem Zug, umsteigen aufs Postauto bis Bivio. Oder direkt mit Postauto ab Chur via Lenzerheide.

Arrangements: Die Berg- und Kletterschule Höhenfieber organisiert geführte Schneeschuhtouren in Bivio (Januar/Februar 2021). 4 Tage mit Touren für Geniesser und Einsteiger, 995 Fr. pro Person im Doppelzimmer mit Halbpension; hoehenfieber.ch

Weiterer Anbieter: globaltrail.ch
Infos: savognin.graubuenden.ch

ANZEIGE

Unser Highlight

LIGHTNING ASCENT 25 MSR

Ein leichter Begleiter für anspruchsvolles Gelände. Dieser Schneeschuh ist äusserst robust, langlebig und mit der neuen Paragon-Bindung ausgestattet, welche sich optimal an jeden Schuh anpasst.



Die beste Beratung für deine Ausrüstung.
baechli-bergsport.ch

BÄCHLI
BERGSPORT